

Christkönigssonntag 24.11.2019

Liebe Schwestern und Brüder!

Lk 23,35-43

Wir begehen das Christkönigsfest zum Abschluss des Kirchenjahres. Es fasst die im Laufe des Jahres verkündete Botschaft des Evangeliums konzentriert zusammen und sagt: die Mitte des Glaubens ist die Person Jesu Christi. Jeder religiöse Glaube braucht zwar eine Lehre und Weitergabe in Worten, aber das Eigentliche des christlichen Glaubens ist die Person Jesu von Nazareth, der der Christus ist, der beim himmlischen Vater Erhöhte und die Beziehung zu ihm: Er ist der Mensch, der endgültig im Leben angekommen ist und der die entscheidende Orientierung des Lebens schenkt. Sätze und Dogmen sollen dazu dienen, zu Christus zu führen und so auch in unser und aller anderer Menschen Leben. Die Kirche bilden diejenigen, die sich diesem Herrn, dem Kyrios, anschließen; davon leitet sich unser Wort *Kirche* ab: *kyriake, die des Herrn*.

Das Christkönigsfest feiert Jesus Christus als König. Mit diesem archaischen Wort verbinden sich viele Vorstellungen von Herrschaft und Macht. Manche dieser Vorstellungen führen nicht zu Jesus Christus, sondern von ihm weg. Deshalb ist es wichtig, Maß an dem Bild zu nehmen, das uns das Ev präsentiert. Lk hat es mit der urkirchlichen Überlieferung sorgfältig und hintersinnig gezeichnet.

Lk wusste, dass Jesus mit zwei Verbrechern gekreuzigt worden war und so selbst als Verbrecher verurteilt wurde, er, der alles andere als ein Krimineller war. Ein Glaubensverständnis für dieses Unrecht fanden die ersten Christen im vierten Lied vom Gottesknecht im Buch Jesaja (53,12), wo es heißt: *Deshalb gebe ich ihm seinen Anteil unter den Großen und mit den Mächtigen teilt er die Beute, weil er sein Leben dem Tod preisgab und sich unter die Verbrecher rechnen ließ* - und das sind die entscheidenden Worte: *Denn er trug die Sünden von vielen und trat für die Schuldigen ein*. Der Unschuldige nimmt die Konsequenzen menschlicher Schuld auf sich. Das ist mit eindrücklichen Worten des AT das innere Geheimnis des Schicksals Jesu.

Von der Kreuzigung berichtet Lk nur kurz: *Sie kamen zur Schädelhöhe; dort kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen zur Rechten, den andern zur Linken*. Dass er zwischen zwei Kriminellen hängt, ist tödlicher Irrtum und gleichzeitig Sinnbild für den Zustand der Welt: der Mensch mit Gottes Geist wird in den Strudel einer schuldigen Welt gerissen: der Unschuldige zwischen Schuldigen. Als Reaktion Jesu ist Lk im Sinne des Liedes vom Gottesknecht wichtig, das Jesus sagt: *Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun*. Das ist der urkirchliche Glaube an die Vergebung von Schuld, die Gott durch Jesus Christus erweist. *Dann warfen sie das Los und verteilten seine Kleider unter sich*. Das war die im Psalm 22 (19) erwähnte Sitte bei Hinrichtungen: Zeichen des ausgelöschten Lebens.

Im zweiten Schritt schildert Lk die Reaktionen auf den Tod Jesu. *Das Volk schaute zu; auch die Anführer verhöhnten ihn*, wiederum nach Psalm 22 (8): *Alle, die mich sehen, verlachen mich, verziehen die Lippen, schütteln den Kopf*. Der Verachtung: *Anderen hat er geholfen, nun soll er sich selbst helfen, wenn er*

der Christus Gottes ist, der Erwählte! Das ist im Sinne der jüdischen Autoritäten gesagt, die Jesu Messiasum der Lächerlichkeit preisgeben. Ähnlich die römischen Soldaten, die von einem Christus nichts wissen, dafür aber von einem König. *Wenn du der König der Juden bist, dann hilf dir selbst!* Wenn das aber nicht geschieht, was soll man dann von dem Christus oder dem König halten? Mit einem Wort: nichts. Modern gefragt: wo bleibt Gott bei all dem, was an Schrecklichem in dieser Welt passiert? Wenn es ihn gäbe, müsste er eingreifen! Das Volk, die Anführer, die Soldaten schauen zu, ohne Verständnis. Wie viel Zuschauer gibt es auch heute, wenn es ums Eigentliche geht!

Die Landsknechte *reichten ihm Essig*, ein Getränk, bei dem man nicht weiß, ob es die Schmerzen mehrte oder minderte. Anders als die übrigen Evgl erwähnt Lk die Inschrift über dem Kreuz mit der Anklage *Das ist der König der Juden* am Ende der Schilderung, gleichsam als Höhepunkt der Verspottung des Gekreuzigten. Und gleichzeitig wird diese Inschrift zum Glaubensbekenntnis: dieser Gekreuzigte ist der König des Lebens. Sein Geheimnis besteht darin, dass er anderen geholfen hat und dafür die absolute Hilflosigkeit auf sich nimmt, in der keine menschliche Hilfe mehr möglich ist, so wie es viel Menschen trifft. Aber es bleibt das Vertrauen auf die nicht greifbare Hilfe Gottes. Absoluter Nullpunkt des Lebens und dennoch die absolute Tiefgründigkeit des Lebens vor Gott, der den Gekreuzigten nicht untergehen lässt. So ist Jesus Christus der wahre König des Lebens. Alle Hilflosigkeit fällt in die Hände Gottes. Mehr lässt sich vom Leben nicht mehr ahnen und sagen.

In diesem Zusammenhang waren Lk die Übeltäter, meist Räuber, wichtig. *Einer lästerte: Bist du denn nicht der Christus, der Messias? Dann hilf dir selbst und auch uns!* Wiederum die Forderung nach Selbsthilfe. Dieser Schächer steht für alle, die nicht erkennen, was am Kreuz Jesu wirklich geschieht. Anders die Sicht des christlichen Glaubens: *Der andere wies ihn zurecht: Nicht einmal Gott fürchtest du? Da du unter dem gleichen Urteil bist, und zwar wir gerechterweise, denn wir empfangen das Rechte für das, was wir getan haben. Dieser aber hat nichts Unrechtes getan.* In diesem „Schächer“ sind die Glaubenden aller Zeiten dargestellt, die um ihr Versagen wissen und um die Unschuld Jesu Christi. Sie werden fähig zur Bitte mit namentlicher Anrede: *Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.* So bittet der Mensch, der in der absoluten Hilflosigkeit an die Macht Gottes glaubt.

Jesus antwortet: *Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.* Darin steckt das Vertrauen auf die Lebensmacht des Gekreuzigten und zu Gott Erhobenen. Wer sich ihm anvertraut mit allem, auch seinem Versagen, der hat die Lebensaussicht, die ihm nur der König am Kreuz schenken kann. So ist Christus der wahre König des Lebens, der König, der sein Leben gegeben hat, um es zu empfangen und davon weiterzugeben.

Herbert Arens 18.11.2019